



St LANDWIRT SCHAF

wid
II

Radio/Fernsehen

Demo in Brüssel 1/2

→ [Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFT

Steirische Bauern protestierten in Brüssel

Rund 10.000 Landwirte haben am Donnerstag in Brüssel vor den Gebäuden der EU demonstriert. Darunter auch eine Abordnung aus der Steiermark, die einerseits finanzielle Probleme, andererseits das Freihandelsabkommen Mercosur kritisierte.

Online seit gestern, 18.45 Uhr

Teilen

EVN

Die steirische Abordnung wurde von Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager und Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger angeführt. Im Interview mit dem ORF Steiermark beschrieb Steinegger: „Die Stimmung ist natürlich gedrückt und jeder tut seine Meinung kund zu den Problemen, die in der Land- und Forstwirtschaft anstehen.“

Steinegger nennt drei Punkte, die aktuell als Hauptprobleme benannt werden können: „Es ist jetzt der mehrjährige Finanzrahmen bekannt geworden. Der zweite Punkt ist das Freihandelsabkommen Mercosur, weil es hier sehr stark um Nachhaltigkeit und Sicherheit in der Produktion geht. Und das dritte Thema ist die Bürokratie, die die Landwirte Europas – aber natürlich auch in der Steiermark – massiv belastet.“

Demo in Brüssel 2/2



Landwirte befürchten Ungleichbehandlung

Der steirische Landwirtschaftskammer-Präsident fordert daher: „Wir müssen auf jeden Fall bürokratische Hürden zurücknehmen. Die Bäuerinnen und Bauern würden gerne nachhaltige Lebensmittel produzieren, das wird ihnen sehr erschwert. Hier ist auch wichtig, dass beim nächsten mehrjährigen Finanzrahmen auch genügend Mittel für Nachhaltigkeit zur Verfügung stehen. Es geht um biologische Produktion und die Versorgungssicherheit unserer Länder.“

Das Mercosur-Abkommen Europas mit Lateinamerika rege auf, weil damit Lebensmittel nach Europa kommen würden, die nicht mit den europäischen Standards hergestellt wurden. Hier befürchte man eine Ungleichbehandlung, da die EU von den heimischen Bäuerinnen und Bauern die Einhaltung strenger Regeln fordere, aber Waren mit anderen Voraussetzungen künftig importieren wolle, so Steinegger.

red, steiermark.ORF.at

Demo in Brüssel

→ [Zum Beitrag](#)



Demo in Brüssel

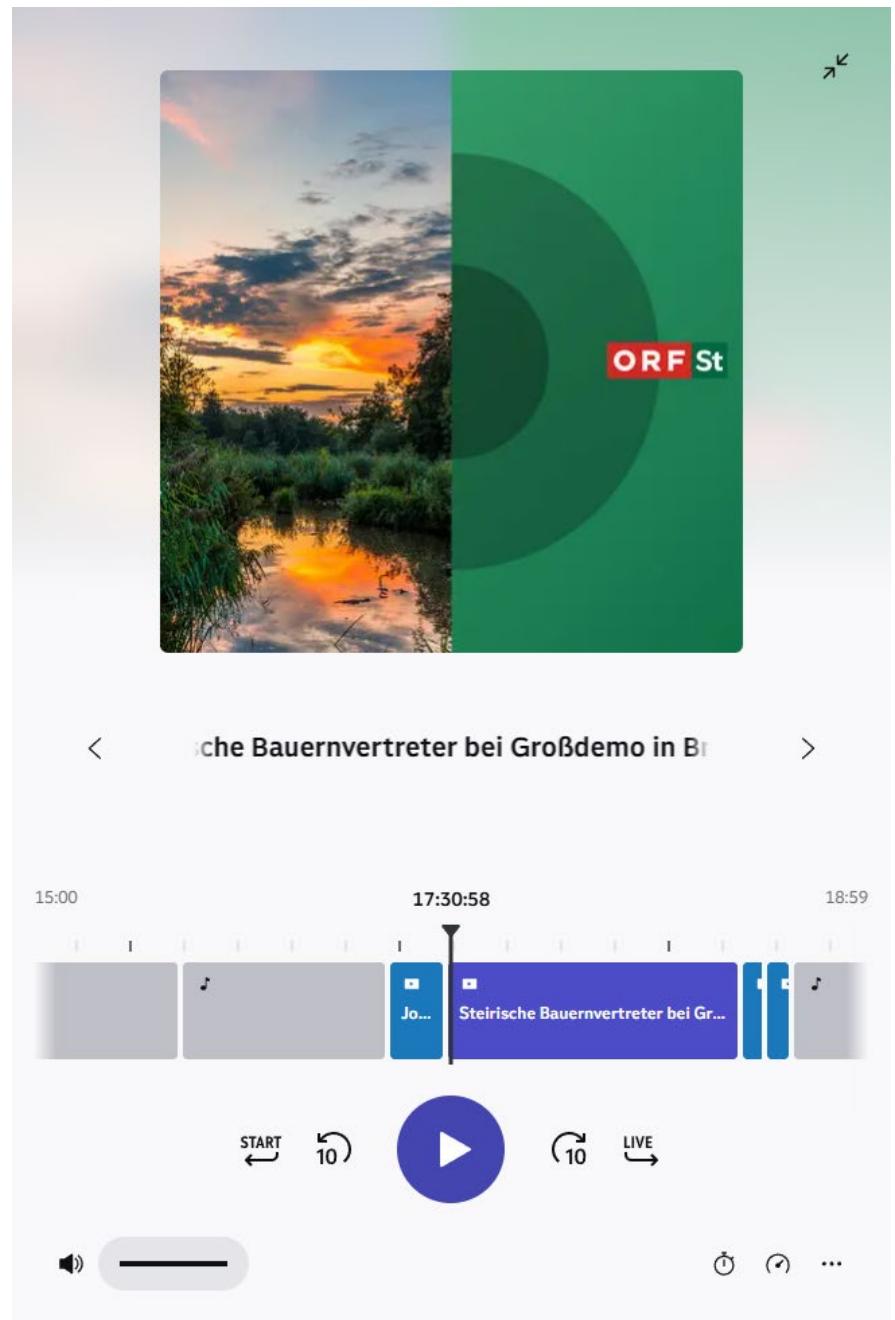
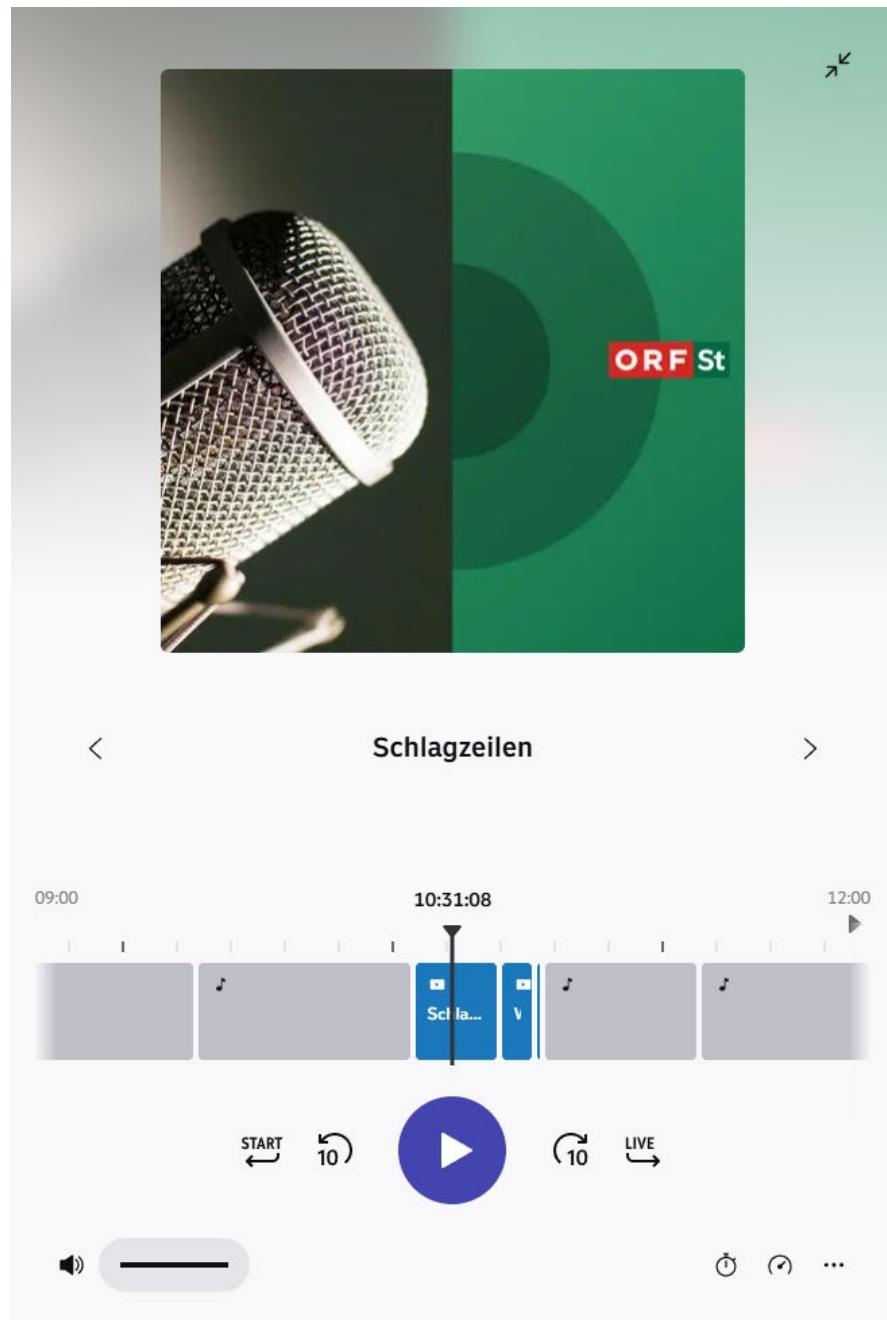
→ [Zum Beitrag](#)

ATV PULS 24



Demo in Brüssel

 [Zum Beitrag](#)



Teller statt Tonne

→ [Zum Beitrag](#)



A screenshot of a radio player interface. At the top is a landscape photograph of a sunset over water. To the right is a large green circular graphic with the "ORF St" logo. Below the image are navigation arrows and the title "Teller statt Tonne". The main area shows a timeline from 15:00 to 18:59. A blue bar highlights the segment from 16:16:11 to 16:16:11, which is titled "Teller statt Ton...". Below the timeline are control buttons: "START" with a left arrow, a "10" button with a circular arrow, a large blue "II" button (play/pause), another "10" button with a circular arrow, "LIVE" with a right arrow, and a volume icon. At the bottom are additional controls: a volume slider, a timer icon, a repeat icon, and three dots for more options.

→ [Zum Beitrag](#)



LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG

Vom Teller in die Tonne – mit Folgen

Zu Weihnachten landet sehr viel auf dem Teller, aber auch in der Tonne. Die steirische Landwirtschaftskammer will gemeinsam mit dem Abfallentsorger Saubermacher klarmachen, wie viele wertvolle Lebensmittel einfach weggeworfen werden.

16. Dezember 2025, 19.14 Uhr

Teilen

ORF

„Wenn man sich anschaut, dass in der Steiermark wirklich Brot und Gebäck weggeschmissen wird, das einer Größe von 2.400 Hektar Getreide-Anbaufläche gleichkommt, dann geht mir da wirklich die Ganslhaut auf!“ – und da sprechen wir von 11,2 Kilogramm weggeworfenem Brot pro Kopf jährlich; Andreas Steinegger sieht auch bei Obst und Gemüse ähnlich ungenießbare Fakten: Fast 14.000 Tonnen landen im Müll. Bei Milch landet die Jahresleistung von 550 Milchkühen im Müll.

800 Euro landen im Restmüll

„Letztendlich ist das Vernichtung von Wertschöpfung in der ganzen Kette. Da haben wir wirklich eine Verpflichtung dazu – jeder einzelne, der Produzent, der Konsument, der Entsorger – dass wir diese Menge reduzieren“, so Steinegger. In Summe wird hier auch viel Geld verbrannt: Regional einzukaufen, nur so viel wie man braucht, das würde sich Direktvermarkterin Julia Eichinger aus Hitzendorf wünschen: „Teilweise schämen sich die Leute, weil sie nur ein Stück Würstel nehmen. Aber da ist eigentlich gar nichts dabei, weil wir verkaufen es offen. Also es gibt keinen Mehraufwand.“

Und auf dem Bauernmarkt könne man auch viel Verpackungsmaterial sparen, wenn man seine eigenen Behälter mitnimmt. Während der Weihnachtsfeiertage entsteht jedes Jahr 20 Prozent mehr Abfall. Und 166.000 Tonnen genießbare Lebensmittelabfälle im Wert von 800 Euro pro Haushalt landen auch in der Restmülltonne.

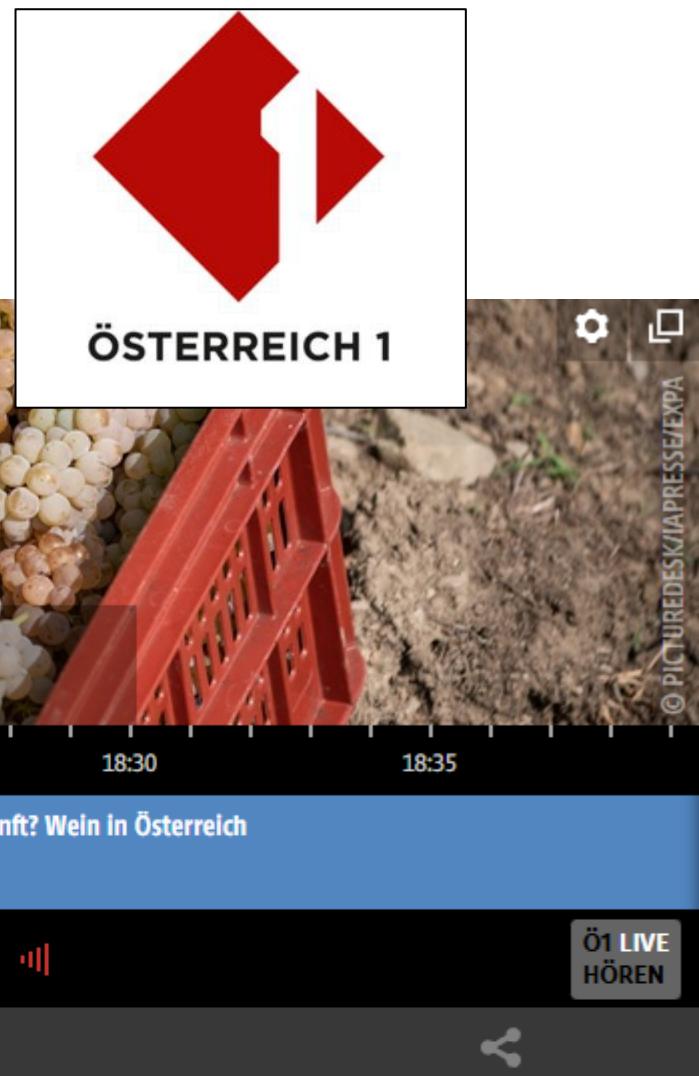
Brot am häufigsten weggeworfen

Hans Roth, Aufsichtsratsvorsitzender beim Abfall-Unternehmen Saubermacher, appelliert auch, Lebensmittel nicht in die graue Restmülltonne zu werfen, „die eigentlich aufgrund der Bearbeitung und der Behandlung auch die teuerste Tonne ist. Eine Bioabfall-Entsorgung kostet pro Kilo ungefähr 0,60 Cent. Restmüll zu entsorgen kostet ungefähr 1,70 Euro“.

Die Top 4 von den Steirerinnen und Steirern weggeworfen Produktgruppen sind übrigens Brot und Gebäck mit 28 Prozent, Obst und Gemüse mit 27 Prozent, Milchprodukte und Eier zu ca. 12 Prozent, Fleisch und Fisch mit elf Prozent. Diese vier Produktgruppen machen zusammen 78 Prozent der vermeidbaren Lebensmittelabfälle in den Privathaushalten aus.

Wein

→ [Zum Beitrag](#)



Fr 12.	Sa 13.	So 14.	Mo 15.	Di 16.	Mi 17.	Do 18.	Fr 19.	★
						FRÜH		▼
						VORMITTAG		▼
						NACHMITTAG		▼
						ABEND		▲
18:00	Ö1 Abendjournal						18:24	Unsichere Zukunft? Wein in Österreich ▲
18:25	Unsichere Zukunft? Wein in Österreich SALDO							≡+ □
18:55	Verein „Volontariat bewegt“, Zentrum Hemayat RELIGION AKTUELL							≡+ □

Unsichere Zukunft? Wein in Österreich

SALDO

Die Weinwirtschaft steht vor einem großen Umbruch

Gestaltung: Cornelia Krebs

18:24 [Unsichere Zukunft? Wein in Österreich ▲](#)

Einst galt Wein als Getränk der Götter. Heute ist er ein globales Kulturgut, das bereits viele Krisen überstanden hat. Momentan setzt der Rebe wieder einiges zu - Schädlinge wie die amerikanische Rebzikade bzw. die Krankheit, die sie überträgt. Auch der Klimawandel geht nicht spurlos am Weinbau vorüber. Und nicht zuletzt trinken die Menschen, vor allem die jungen, immer weniger Wein - und wenn, dann mit wenig oder ganz ohne Alkohol. Die

Marktbummel: Weihnachtskarpfen

→ [Zum Beitrag](#)



A screenshot of a mobile radio player interface. At the top, there's a large image of a clock face next to a green circular graphic with the "ORF St" logo. Below the image, the title "bummel: Weihnachtskarpfen" is displayed with navigation arrows on either side. The main area shows a timeline from 06:00 to 09:59. A blue bar indicates the current playback position at 08:11:32, with the text "Marktbummel:..." visible. To the left of the timeline are two gray bars with musical note icons. To the right are two more gray bars. At the bottom, there are control buttons: "START" with a double arrow, a "10" button with a circular arrow, a large central play button with a white triangle, another "10" button with a circular arrow, a "LIVE" button with a right-pointing arrow, and a volume slider. There are also small icons for a timer, a repeat function, and three dots for more options.



Landesweite Medien

Demo in Brüssel 1/2

Feuer und Tränengas: Tausende Bauern bei Protest in Brüssel

(APA-Basisdienst)

Wasserwerfer eingesetzt - parallel zum EU-Gipfel

AKTUALISIERTE NEUFASSUNG

Brüssel (APA/dpa) - Tausende Landwirte haben - teils gewaltsam - im Brüsseler Europaviertel gegen das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den südamerikanischen Mercosur-Staaten protestiert und für Chaos gesorgt. Die Polizei setzte Wasserwerfer gegen Demonstranten ein, die versuchten, Absperrungen zu durchbrechen. Während die Veranstalter von rund 10.000 Demonstranten sprachen, zählte die Polizei etwa 7.300 Personen und Hunderte Traktoren.

Wie die Polizei weiter mitteilte, hätten Landwirte versucht, von den Sicherheitskräften eingerichtete Sperren zu überwinden. Zudem wurden Brände gelegt, Pyrotechnik gezündet und Tränengas eingesetzt, wie auf Bildern zu sehen war. Die Angriffe der Demonstranten mit Kartoffeln und Feuerwerk richteten sich auch gegen das Europaparlament.

Das Parlament verlagerte Mitarbeiter aus Sicherheitsgründen in andere Gebäude. Zudem heißt es in einer internen Nachricht, die der dpa vorliegt: "Alle Mitarbeiter, die sich in den Gebäuden in Brüssel aufhalten, werden gebeten, sich von Fenstern fernzuhalten, während die Polizei die Situation unter Kontrolle bringt."

Auch Demonstranten aus Österreich

An der Demonstration sollte auch eine rund 50-köpfige Delegation aus Österreich teilnehmen. Die Veranstaltung sei "gegen die geplanten Kürzungen für die Landwirtschaft im EU-Budget ab 2028, gegen das veraltete Handelsabkommen mit den südamerikanischen Mercosur-Staaten und gegen die lärmende Bürokratie mit ihren immer höher hinaufgeschraubten Produktionsauflagen gerichtet, schreibt der steirische Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger in einer Aussendung am Donnerstag. Er "erlebe eine unheimlich starke Solidarität aller Bäuerinnen und Bauern aus ganz Europa", die mit ihrer Aktion "der EU einen Stachel ins Fleisch gesetzt" hätten.

Demo in Brüssel 2/2

Warum die Bauern protestieren

Zeitgleich findet in der belgischen Hauptstadt ein EU-Gipfel statt, bei dem auch über das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten gesprochen wird. Die Landwirte lehnen das Abkommen ab, weil sie unverhältnismäßige Konkurrenz durch günstige Importe fürchten. Zudem haben die Bauern Sorge, dass sie künftig weniger Geld aus dem EU-Haushalt bekommen könnten.

Eine Parlamentssprecherin teilte mit, nach Störungen der öffentlichen Ordnung während der Bauernproteste seien einige Gebäude des Europäischen Parlaments in Brüssel beschädigt worden. Die Sicherheitslage werde vom Parlament in Abstimmung mit den lokalen Behörden genau beobachtet. Mindestens ein Mensch wurde bei den Protesten verletzt.

Deutsche Bauern beteiligen sich an Demo

Zu den Protesten reisten auch Landwirte aus Deutschland an. Nach einer ersten Schätzung des bayerischen Bauernverbands beteiligten sich rund 500 deutsche Bäuerinnen und Bauern an dem Protest.

Günther Felßner, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbands, teilte mit: "Wir stehen hier als Europäer. Europa braucht Stabilität - und diese Stabilität beginnt bei der Landwirtschaft." Die EU-Agrarförderung sei ein Stabilisierungsinstrument für die Ernährungssicherheit, für den ländlichen Raum und für den Zusammenhalt Europas.

Erst vor wenigen Tagen hatten Landwirte an verschiedenen Orten in Deutschland mit Traktoren gegen billige Butterpreise demonstriert. Sie werfen Discountern vor, die Ware zu verramschen. Butter ist zurzeit so günstig wie lange nicht. Die Handelsketten haben die Preise in den vergangenen Wochen mehrmals gesenkt. Lidl Deutschland teilte mit, die aktuelle Preissenkung bei Butter sei eine notwendige Reaktion auf die derzeitige Ausnahmesituation am Rohstoffmarkt.

Von der Leyen trifft sich mit Vertretern der Landwirte

Gegen Mittag traf sich EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen mit Vertretern der Landwirte. Sie teilte mit: "In Zeiten der Unsicherheit brauchen unsere Landwirte Verlässlichkeit und Unterstützung." Europa werde immer hinter ihnen stehen.

Die neue Freihandelszone zwischen der EU und den Mercosur-Staaten mit mehr als 700 Millionen Einwohnern wäre nach Angaben der EU-Kommission die weltweit größte dieser Art. Die Behörde hatte die Verhandlungen über das Abkommen im vergangenen Dezember trotz andauernder Kritik aus Ländern wie Frankreich abgeschlossen.

Die Unterzeichnung ist für Samstag in Brasilien geplant - dafür braucht es aber eine bestimmte Mehrheit unter den EU-Ländern. Eine Entscheidung wird bei dem EU-Gipfeltreffen erwartet. Ob die erforderliche Mehrheit zustande kommt, war bis zuletzt unklar.

Wie viel vom Festessen in der Tonne landet

Steirische Initiative gegen Lebensmittelverschwendungen:
Soviel Geld könnte sich jeder Haushalt sparen.

Von Daniela Bachal

Genießbare Lebensmittel im Wert von bis zu 800 Euro pro Haushalt landen in der Steiermark zur Weihnachtszeit im Durchschnitt im Müll. Darauf macht die neue Kampagne „Teller statt Tonne: Keine Reste, dafür das Beste“ von Landwirtschaftskammer (LW) und Saubermacher aufmerksam. Während der Weihnachtsfeiertage entstehen hierzulande demnach traditionell nicht nur um 20 bis 30 Prozent mehr Müll, sondern auch 166.000 Tonnen „genießbare Lebensmittelabfälle“. Damit nicht genug, landet ein Drittel davon auch noch in der „teuersten Tonne“, nämlich beim Restmüll, wo er definitiv nicht hingehört, wie Saubermacher-Gründer Hans Roth sagt. „Die Entsorgung schlägt dabei mit Kilopreisen von 1,70 Euro zu Buche – im Gegensatz zu den 62 Cent für Biomüll aus der Biotonne.“

„Durch bewussten Einkauf und mehr Wertschätzung unserer kostbaren Lebensmittel hat es jeder in der Hand, Geld einzusparen, Müllberge zu vermeiden.

und mit qualitativ hochwertigen regionalen Lebensmitteln Arbeitsplätze zu schaffen.“ sagt LW-Präsident Andreas Steinegger.

„Viele Produkte werden lose angeboten, damit kauft man nur so viel, wie man tatsächlich braucht. Und wo Verpackungen unvermeidbar sind, greifen Bäuerinnen und Bauern mittlerweile häufig auf recycelbare Alternativen zurück“, spricht Steinegger Argumente für den regionalen Einkauf bei Direktvermarktern an und ergänzt: „Wenn jeder steirische Haushalt einmal im Monat um 3,50 Euro mehr heimische statt internationale Lebensmittel kauft, bringt das in der Steiermark rund 500 neue Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von 18 Millionen Euro.“ Das sei von Berechnungen des Wifo-Ökonomen Franz Sinabell ableitbar. Für 3,50 Euro bekommt man bei Direktvermarktern, wie ein Testeinkauf der Landwirtschaftskammer zeigt, beispielsweise 10 Eier, 1 Kilo Brot, 2 Kilo Karotten, 2,5 Kilo Weißkraut, 300 Gramm handgemachte Nudeln oder 280 Gramm Topfen.

Hans Roth,
Raphael
Walcher, Julia
Aichinger,
Andreas
Steinegger,
Manfred
König DANNER

KLEINE ZEITUNG



Teller statt Tonne

Kronen Zeitung



Foto: ALEXANDER DANNER

LOKALE EINKÄUFE STATT VERSCHWENDUNG

Die steirische Landwirtschaftskammer macht erneut auf die Lebensmittelverschwendungen rund um die Weihnachtsfeiertage aufmerksam. Sie rät dazu, Produkte bei heimischen Direktvermarktern zu kaufen. Dort würden viele Lebensmittel lose angeboten werden, man kaufe dadurch nur so viel, wie man wirklich braucht. Insgesamt entsteht in der Steiermark zur Weihnachtszeit über 20 Prozent mehr Abfall als im restlichen Jahr. Im Bild zeigen die beiden Direktvermarkter Raphael Walcher (li.) und Julia Aichinger gemeinsam mit LK-Präsident Andreas Steinegger (Mitte) einen kleinen Teil ihrer Produkte.

Teller statt Tonne

derGrazer
www.grazer.at



Hans Roth, Raphael Walcher, Julia Aichinger, Andreas Steinegger. LK STMK/DANNER

Auf den Teller statt in die Tonne

■ Rund um Weihnachten entsteht 20 Prozent mehr Müll, weiß Saubermacher Hans Roth. Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger: „Durch bewussten Einkauf und mehr Wertschätzung unserer kostbaren Lebensmittel hat jeder Steirer in der Hand, Geld einzusparen, Müllberge zu vermeiden und mit qualitativ hochwertigen regionalen Lebensmittel Arbeitsplätze schaffen und gleichzeitig der Umwelt Gutes tun.“



Regionale Medien

Landessieger Saft & Co

KLEINE
ZEITUNG

Panorama

Nachrichten aus der Region

LANDESPRÄMIERUNG

Die besten Apfelsäfte der Oststeiermark

Mostgut Kuchlbauer aus Vorau holte vier von fünf Landessiegen im Bezirk.

Insgesamt 98 Safthersteller mit ihren 319 Produkten standen bei der diesjährigen Landesprämierung der Landwirtschaftskammer im Wettstreit um eine Auszeichnung. An die Spitze der Qualität von Säften, Nektaren, Sirupen und innovativen alkoholfreien Getränken wurden dabei Julia und Michael Kuchlbauer vom Mostgut Kuchlbauer in Vorau gewählt.

Sie überzeugten die zwölfköpfige Jury mit ihrem Apfelsaft (klar und naturtrüb), dem Apfel-Karottensaft und dem Hirschbirnensaft. „Es ist echt ein Wahnsinn“, freut sich Michael Kuchlbauer über den Erfolg. Besonders der Landessieg für den klaren Apfelsaft macht ihn stolz: „Es ist die größte Katego-

Julia und Michael Kuchlbauer mit Verkostungschef Georg Thünauer (links) LK STEIERMARK / FISCHER

rie. Da haben wir noch nie gewonnen.“

Die Siegesliste der Kuchlbauers ist lang: Neben dem heurigen Vierfach-Landessieg wurden noch drei weitere Produkte mit Gold und zwei mit Silber ausgezeichnet. Das Erfolgsrezept? Neben der Sortenwahl nennt Kuchlbauer die rasche und schonende Verarbeitung. „Bei uns kommt der Apfelsaft innerhalb von drei Tagen vom Baum in die

Flasche“, erklärt der Landwirt. Außerdem sei man immer um Innovation bemüht.

Im Wettstreit konnte auch der Obsthof Handler aus Bad Waltersdorf überzeugen: Ein Landessieg ging an den klaren Apfelsaft „Pinova“, dazu gab es drei goldene und zwei silberne Auszeichnungen. Im Bezirk wurden insgesamt 28 Säfte mit Gold und 27 mit Silber ausgezeichnet. **Vera Hausberger**



BAD BLUMAU

Weihnachtsmarkt

Ein großer Erfolg wurde der erste Weihnachtsmarkt von „Fiedler's Bauernstüberl“ in Bad Blumau. Aussteller mit Kunsthandwerk lockten viele Gäste zu diesem vorweihnachtlichen Event. Inhaberin Bettina Fiedler konnte auch Bürgermeister Manfred Schaffer begrüßen.

Landessieger Saft & Co

KLEINE
ZEITUNG

SAFTPRÄMIERUNG

Drei Landessiege im Bezirk

44 Produzenten wurden mit Gold ausgezeichnet.

98 bäuerliche Saft-Hersteller ritterten kürzlich bei der steirischen Natursäfte-Landesprämierung mit 319 Säften, Nektaren, Sirupen und alkoholfreien Getränken um die begehrten 13 Landessiege. Diese wurden unter dem

strengen Auge einer zwölfköpfigen Jury nach einem Punkteschema ermittelt.

Gleich drei der Landessiege gingen an Produzentinnen und Produzenten aus dem Bezirk Weiz: Obstbau Mauthner aus Untergreith bei Weiz gelang der Sieg mit einem roten Traubensaft, der Obsthof Schneeflock aus Puch bei Weiz brillierte mit einem Pfirsichnektar, Klaudia und Christof Krispel aus Markt Hartmannsdorf gewannen mit dem Saft der Sorte „Apfel-Isabella“. Neben den Landessiegen gingen auch noch 44 Goldene und 22 Auszeichnungen in den Bezirk Weiz. Erkennbar sind die ausgezeichneten Säfte am runden Flaschen-Aufkleber „Landessieger 2026“. Die Gold-Betriebe führen die Plakette „Gold 2026“, die Silber-Betriebe „Ausgezeichnet 2026“.



Christof und Klaudia Krispel
aus Markt Hartmannsdorf PRIVAT

Landessieger Saft & Co



Verkostungschef Georg Thünauer mit Linde und Franz Reindl LK Stmk/Foto Fischer

Ein Landessieg für die Familie Reindl

FEHRING. Ein Vierfach-Landes-
sieg, ein Doppel Landessieg und
weitere sieben Landessiege bei
der steirischen Natursäfte-Lan-
desprämierung der Landwirt-
schaftskammer zeugen von ho-
her Qualität. Unter den insgesamt
13 Landessiegern sind auch Linde
und Franz Reindl aus Höflach bei
Fehring mit ihrem Erdbeernektar.
Die Familie holte zusätzlich zum
Landessieg sechs Mal Gold und
ein Mal Silber.

Mit dem Aufkleber „Landessieger
2026“ sind die Landessieger-Säfte
im Regal leicht auszumachen. Die
Gold-Betriebe führen die Plakette
„Gold 2026“, die Silber-Betriebe
„Ausgezeichnet 2026“.

Dünn, luftig

Der sogenannte Etagenbaum gilt als stilvolle Alternative zum dicht gewachsenen Klassiker.

Schlank, mittelgroß, mit gut sichtbaren, reihenförmig angeordneten Astkränzen: so sieht laut Landwirtschaftskammer Steiermark ein Etagenchristbaum, der Trendchristbaum 2025, aus. Damit ist der bisher beliebteste buschige Baum abgewählt.

Die Christbaum-Saison läuft seit Wochen auf Hochtouren. Für die heimischen Christbaumbauern ist die Vorweihnachtszeit neben der ganzjährigen Kulturflege die arbeitsintensivste Zeit. Zehn bis 14 Jahre dauert es, bis aus einem 20 Zentimeter kleinen Pflanzchen ein stattlicher Zwei-Meter-Baum wird.



Martina Lienhart, Obfrau ARGE „Heimischer Christbaum“.
LK Stmk./Danner

Christbäume müssen während der Vegetationszeit ständig von Unkraut frei gemäht, vor Krankheiten geschützt und durch Korrekturschnitte in eine schöne, regelmäßige Form gebracht werden. „Die Preise werden nur moderat angehoben, eine Wertschätzung gegenüber unseren treuen

Christbäume 2/2



Rund 350 Christbaumbauern bewirtschaften in der Steiermark meist kleine Kulturen von etwa einem Hektar.

Foto: panthermedia/Bergschrott

steirischen Kunden, trotz weiter gestiegener Produktionskosten“, sagt Martina Lienhart, Obfrau der Arge „Heimischer Christbaum – frisch –steirisch“. Der Preis je Laufmeter Christbaum bewegt sich je nach Qualität zwischen 16 und 27 Euro. Das heurige Vegetationsjahr brachte ideale Bedingungen für

kräftige, sattgrüne Bäume, informiert die Landwirtschaftskammer. Viele Sonnenstunden und ausreichende Niederschläge sorgten für starke Äste und stabile Nadeln. Spätfröste blieben aus, lediglich lokal gab es Hagelschäden.

Rund 350 Christbaumbauern bewirtschaften in der Steier-

mark meist kleine Kulturen von etwa einem Hektar. Diese naturnahe Bewirtschaftung schafft wertvollen Lebensraum: Eine aktuelle Biodiversitätsstudie zeigt hohe Artenvielfalt in Christbaumkulturen – besonders bei Vögeln, Spinnen und Laufkäfern. Nach dem Fest wird der natürliche Christbaum überwiegend zu Humus oder Biomasse weiterverwertet. Für jeden geernteten Baum wird ein neuer gepflanzt. Wer zur rot-weiß-roten Banderole „Steirischer Christbaum – Danke, liebes Christkind“ greift, erhält garantiert regionale Ware – und nimmt automatisch an einer Verlosung teil. Hauptpreise sind Kurzurlaube im Wert von rund 5.000 Euro. Mit geschätzten 410.000 Bäumen aus heimischer Produktion ist die Steiermark bestens auf das Weihnachtsfest vorbereitet.

TIPPS

- **Baum frisch kaufen**

Frisch geschnittene Bäume sind widerstandsfähiger und halten länger. Achten Sie darauf, dass die Nadeln grün, glänzend und elastisch sind. Test: Streichen Sie mit der Hand sanft über die Zweige – fallen viele Nadeln ab, ist der Baum schon etwas älter.

- **Baum draußen lagern**

Holen Sie den Baum nicht zu früh ins Wohnzimmer. Bis dahin lagern Sie ihn am besten an einem kühlen, windgeschützten Ort. Stellen Sie den Baum in einen Kübel mit Wasser.

- **Baum richtig vorbereiten**

Bevor der Baum aufgestellt wird, sollten Sie ihn um etwa zwei bis drei Zentimeter abschneiden. Dieser frische Anschnitt sorgt dafür, dass der Baum das Wasser besser aufnehmen kann.

- **Baum regelmäßig wässern**

Ein Weihnachtsbaum kann bis zu zwei Liter Wasser am Tag aufnehmen.

- **Standort**

Stelle ihn nicht zu nah an die Heizung oder den Kamin.



Agramedien

Wertvolle Lebensmittel haben im Müll sicher nichts verloren

NEUES
LAND

Zur Weihnachtszeit landen besonders viele genießbare Lebensmittel in der Mülltonne. LK-Präsident Andreas Steinegger appelliert an die Konsumenten, bewusster und regional einzukaufen.

KARLHEINZ LIND

Das Weihnachtsfest naht und damit auch die Einkaufsplanung für die Feiertage. In vielen steirischen Haushalten werden dabei auch mehr Lebensmittel eingekauft als üblich. Leider landen dabei auch immer wieder hochwertige Produkte im Müll. LK-Präsident Andreas Steinegger dazu: „Weihnachten ist ein besonderes Fest, bei dem Besonderheiten hoch im Kurs stehen – auch beim Essen und Trinken. Diese kulinarischen Besonderheiten gibt es bei unseren Direktvermarkterinnen und Direktvermarktern in höchster Qualität. Und man wirkt gleichzeitig der Lebensmittelverschwendug und den Müllbergen entgegen.“ Unter dem Motto „Teller statt Tonne“ plädiert Steinegger für den regionalen Lebensmittel-einkauf. Viele Produkte werden bei Direktvermarktern lose angeboten. Damit kauft man nur so viel, wie man tatsächlich braucht. Dieser dosierte und gezielte Einkauf hilft damit auch beim Sparen. Wo Verpackungen unvermeidbar sind, greifen Bäuerinnen und Bauern mittlerweile häufig auf recycelbare Alternativen zurück.

Pro Kopf werden jährlich 11,2 Kilo genießbares Brot und Gebäck im Müll entsorgt. Bei Obst und Gemüse wirft jede Steirerin und jeder Steirer im Jahr 10,8 Kilo luppenreine Produkte weg. Ganze 4,8 Kilo sind es bei Milchprodukten und Eiern und bei Fleisch und Fisch landen 4,4 Kilo pro Person im Abfall. „Nicht



Saubermacher-Gründer Hans Roth, die Direktvermarkter Raphael Walcher und Julia Aichinger sowie LK-Präsident Andreas Steinegger.

nur angesichts der anhaltenden Lebensmittelpreis-Debatte sind das dramatische Zahlen, die wachrütteln sollten und uns Bäuerinnen und Bauern sehr weh tun“, so Steinegger.

Mehr Müll zu Weihnachten

In die selbe Kerbe schlägt auch Saubermacher-Gründer Hans Roth: „Während der Weihnachtsfeiertage entsteht jedes Jahr über 20 Prozent mehr Abfall und 166.000 Tonnen genießbare Lebensmittelabfälle im Wert von bis zu 800 Euro pro Haushalt landen in der Steiermark im Müll.“ Das größte Einsparungspotential liegt laut Roth im bewussten Einkauf und im achtsamen Umgang mit Lebensmittel zu Hause. „Es ist dem

Unternehmen Saubermacher ein großes Anliegen, dass jede Steirerin und jeder Steirer durch aktive Mülltrennung und Müllvermeidung etwas zum Klimaschutz beitragen und auch die heimische Wertschöpfung steigern kann. Das Bewusstsein für Regionalität fördert zudem den bewussten Genuss. Außerdem ist der Warenwert weggeworfener Lebensmittel fast immer höher als die Kosten für deren Entsorgung“, so Saubermacher-Gründer Hans Roth.

Landwirtin Julia Aichhofer aus Hitzendorf und Bauer Raphael Walcher aus Kumberg setzen auf die Direktvermarktung und bieten ihren Kunden Produkte, die dem Wunsch entsprechend portioniert sind. Auch das Verpackungsmaterial hält sich dabei in Grenzen.



Online Medien

Online Medien

Landessieger Saft & Co:

Kleine Zeitung, online, Weiz – 12. Dezember: [zum Beitrag](#)

Kleine Zeitung, online, Oststeiermark – 16. Dezember: [zum Beitrag](#)

Kleine Zeitung, online, Weiz – 12. Dezember: [zum Beitrag](#)

Woche, online, Leibnitz – 12. Dezember: [zum Beitrag](#)

Woche, online, Südoststeiermark – 18. Dezember: [zum Beitrag](#)

Teller statt Tonne:

Saubermacher, online – 16. Dezember: [zum Beitrag](#)

ORF, online – 16. Dezember: [zum Beitrag](#)

Demo in Brüssel:

Krone, online – 18. Dezember: [zum Beitrag](#)

Woche, online – 18. Dezember: [zum Beitrag](#)



Online Platformen



Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



WhatsApp Kanal:

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



Landwirtschaftskammer Steiermark:

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



Steirische Lebensmittel:

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



lk_stiermark:

https://www.instagram.com/lk_stiermark